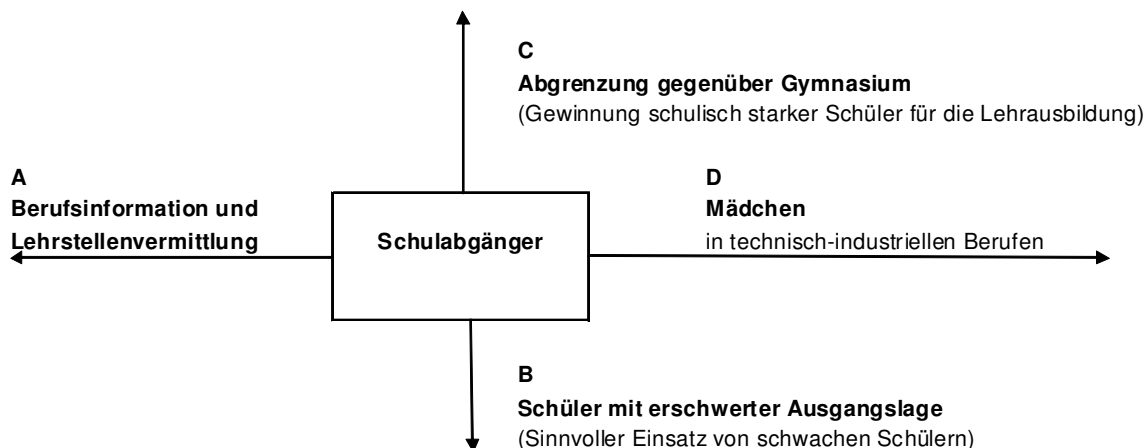


Positionspapier Schwerpunkte in der Beziehung zur Sekundarschule

Rev. 0.3 8/2014 AJ

Der IHF unterstützt aktiv die guten Beziehungen zwischen seinen Mitgliedern, welche in der Berufsbildung aktiv sind, und den Sekundarschulen der Region. Im vorliegenden Dokument sind die Positionen des IHF in festgehalten, welche sich 4 Stossrichtungen zuordnen lassen:



A Berufsinformation und Lehrstellenvermittlung

Begriffsklärung	Der IHF fordert seine Mitglieder auf, die im „Merkblatt Berufswahlfahrplan“ definierten Begriffe zu benutzen.
Koordination	<ul style="list-style-type: none"> - IHF organisiert jährlich den " DIALOG Wirtschaft / Schule" (s. Themen-Übersicht weiter unten) - Der IHF stellt den ausbildenden Mitglieds-Firmen das gemeinsam mit dem GVF erstellte „Merkblatt Berufswahlfahrplan“ zur Verfügung. Der IHF fordert seine Mitglieder insbesondere dazu auf, Lehrverträge nicht vor dem 1.November abzuschliessen. - Die Betriebe helfen mit geeigneten Massnahmen, den Leistungsabfall in der Schule nach Unterzeichnung des Lehrvertrags zu verhindern. - Frühzeitige Kommunikation der relevanten Daten (Berufswahlparcours, "Zukunftswerkstatt" [geballte Absolvierung von Praktika], Dialog). Diese Daten werden von den veranstaltenden Instanzen leicht findbar auf dem Internet publiziert. (Hinweis: grundsätzlich findet die "Zukunftswerkstatt" im Reutenen stets in der Woche 7, im Auen in der Woche 8 statt)
Berufskundeunterricht	<ul style="list-style-type: none"> - Der IHF bietet "Show-Stellen-Bewerbungsinterviews" an - Der IHF ist grundsätzlich offen für jede weitere Art von Unterstützung der Schulen (insb. Zurverfügungstellung von Ausbildnern und Lehrlingen in der Berufskunde [z.B. Berufspräsentationen]) - Der IHF stellt gemeinsam mit dem GVF den Schulen Info-Blätter zur Verfügung: <ul style="list-style-type: none"> - "Pack Deine Chance!" - Tipps für eine erfolgreiche Lehrstellenbewerbung - "Fairplay" - Verhaltensregeln während der Lehrzeit - Weitere Angebote von nahestehenden Organisationen werden gerne vom IHF vermittelt.
Berufswahlparcours	Der IHF unterstützen den Berufswahlparcours. Die Teilnahme von Schulgemeinden aus der Region wird begrüsst, sofern dadurch nicht die Interessen benachbarter Wirtschaftsverbände negativ tangiert werden.
Berufsmesse Thurgau	Der IHF unterstützt das Vorhaben einer "Thurgauer Berufsmesse", und erwartet, dass diese von den Schulen genutzt wird.

B Schüler mit erschwerter Ausgangslage

Der IHF unterstützt Aktivitäten zur Vermittlung von Lehrstellen an schwächere Schüler

- Praktikumsplätze für das Brückenangebot
- Aktive Mitwirkung bei LIFT

Insbesondere bei Praktika mit schwächeren Schülern sollen unsere Firmen folgendes beachten:

- Referenzauskünfte bei den Lehrern einholen; Kontakt suchen zu Lehrern und Eltern
- Ehrliche, offene, kritische Qualifikation der Bewerbungs-Praktikanten

C Abgrenzung gegenüber Gymnasium

Das duale Ausbildungssystem ist darauf angewiesen, dass auch schulisch starke Schulabgänger eine Berufslehre (mit Berufsmatur) in Angriff nehmen.

Es ist das Anliegen des IHF, dass im Berufskundeunterricht:

- der gymnasiale und der duale Bildungsweg wertfrei dargestellt werden
- auf die Durchlässigkeit des Bildungssystems hingewiesen wird
- hingewiesen wird, dass ein Beruf nach den persönlichen Neigungen gewählt werden soll (und nicht: guter Schüler -> Gymnasium)

Lehrbetriebe sollten keine (zu) ablehnende Haltung gegenüber der BMS zeigen, und bei Orientierungs- und Bewerbungspraktika auf die verschiedenen beruflichen Entwicklungsmöglichkeiten hinweisen.

D Mädchen in technisch-industriellen Berufen

Grundsätzlich besteht das Interesse seitens des IHF, verstärkt junge Frauen für diese Berufe zu gewinnen.

- Für eine aktivere Vorgehensweise müssten aber vorher die Randbedingungen angepasst werden (Teilzeitbeschäftigung, Kinderkrippen)
- Bei Orientierungs- und Bewerbungspraktika soll auf allf. bestehende "frauen-/familienfreundliche" Rahmenbedingungen hingewiesen werden.
- Bei Berufsinformationen sollen stets auch weibliche Rollenmodelle dargestellt werden.
- Der IHF unterstützt die Schulen bei der Gestaltung von Veranstaltungen, mit denen das Interesse an technisch-industriellen Berufen geweckt wird – insbesondere auch bei Mädchen.

DIALOG Wirtschaft / Schule

Alljährlich führt der IHF im August diesen Anlass durch. Ausbilder aus den Betrieben des IHF, Klassenlehrer und Schulleiter der Sekundarschulen sowie Vertreter des Gewerbevereins Frauenfeld und des Kantonalen Amtes für Berufsbildung und Berufsberatung nehmen daran teil.

Nebst dem Austausch von Informationen und Erfahrungen werden dabei konkrete Massnahmen gemäss den im Positionspapier des IHF festgehaltenen Stossrichtungen erarbeitet. Dabei steht immer auch die Förderung der Kommunikation zwischen Ausbildern und Klassenlehrern im Vordergrund.

Themen-Übersicht

Die detaillierten Protokolle sind beim IHF (Armin Jossi) erhältlich.

DIALOG 2014: Berufsmatur / Gymnasiale Matur

DIALOG 2013: Erfahrungen mit einem durchgängigen Berufsfindungskonzept

DIALOG 2012: Wie begeistern wir Jugendliche für die berufliche Grundbildung?

DIALOG 2011: Berufswahlunterricht an der Sekundarschule; Sporttalente als Lehrlinge

DIALOG 2010 Wie können junge Frauen für technische Berufslehren gewonnen werden?
Projekt „LIFT“

DIALOG 2009 Wie gewinnen wir leistungsstarke Schüler für die Berufslehre?
Wie können die Stärken der leistungsschwachen Schüler optimal genutzt werden?
Massnahmen zur Reduktion von Lehr-Abbrüchen

DIALOG 2008 „Kanti-Vorbereitungswoche“ (wird in der Folge zur "Zukunftswochen" umbenannt)
Berufswahl-Parcours
Leistungsabfall der Schüler (nach Unterzeichnung des Lehrvertrags)
"Neues" Schulzeugnis

DIALOG 2007 Berufsfindung: Begriffsregelung, Handhabung, Koordination Schule - Wirtschaft